

Lektion 07-04-2019

Sabbat Nachmittag, 9. November: Unser vergebender Gott

„Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ (Sprüche 28,13) Sähen doch alle, die ihre Fehler verbergen und entschuldigen, wie Satan über sie jubelt, wie sie Christus und die heiligen Engel mit ihrem Wandel schmähen, so würden sie eilends ihre Sünden bekennen und ablegen. [Die folgenden zwei Sätze werden nach dem Englischen zitiert.] Durch Mängel im Charakter versucht Satan sich des ganzen Gemütes zu bemächtigen, und er weiß, daß es ihm gelingen wird, wenn diese Mängel gepflegt werden. Deshalb ist er ständig bestrebt, die Nachfolger Christi mit seinem tödlichen Scheinbeweis zu täuschen, daß es ihnen unmöglich sei, zu überwinden. Aber Jesus bittet für sie mit seinen verwundeten Händen und seinem zerschlagenen Leib und sagt allen, die ihm nachfolgen wollen: „Laß dir an meiner Gnade genügen.“ (2.Korinther 12,9) „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,29.30) Keines Menschen Fehler sind unheilbar. Gott wird Glauben und Gnade verleihen, sie zu überwinden.

Der große Kampf, Seite 489

Diejenigen, die lange genug in den göttlichen Spiegel schauen, um ihre Sünden und ihre Unähnlichkeit mit dem sanften und demütigen Jesus zu erkennen und zu verabscheuen, werden die Kraft haben zu überwinden. Alle, die wirklich glauben, werden ihre Sünden bekennen und aufgeben. Sie werden mit Christus zusammenarbeiten, um ihre ererbten und angewöhnten Neigungen zum Bösen unter die Kontrolle des göttlichen Willens zu bringen, damit die Sünde nicht über sie herrscht. Wenn sie auf Jesus schauen, den Urheber und Vollender ihres Glaubens, werden sie in sein Ebenbild verwandelt werden. Sie werden zur vollen Größe von Männern und Frauen in Christus Jesus heranwachsen... Diejenigen, die aufrichtig glauben, ihre Sünden bekennen und lassen, werden immer mehr wie Christus werden, bis von ihnen im Himmel gesagt werden kann: „Ihr seid vollkommen in ihm.“ (Kolosser 2, 10)

Our High Calling, Seite 117

Gott geht in seiner Liebe auch dem noch nach, der sich aus freier Entscheidung von ihm gelöst hat, und läßt nichts unversucht, ihn zum Vaterhaus zurückzuführen. Vom verlorenen Sohn heißt es: „Da ging er in sich.“ Er zerbricht den Bann, mit dem Satan ihn gehalten hat, sieht ein, daß er sein Elend der eignen Torheit zuzuschreiben hat, und sagt sich: „Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“ (Lukas 15,17.18) So elend der verlorene Sohn auch ist: die Überzeugung, daß der Vater ihn liebt, gibt ihm Hoffnung. Die Vaterliebe zieht ihn heim. Ebenso ist es mit Gott: die Versicherung, daß er liebt, bewegt den Sünder zur Umkehr. „Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?“ (Römer 2,4) Gott legt um jede gefährdete Seele die goldene Kette göttlicher Liebe, Gnade und Erbarmung und versichert: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

Christi Gleichnisse, Seite 139

Sonntag, 10. November: Fasten und Anbeten

Es gibt viele bekennende Christen, deren Sündenbekenntnisse dem von Achan ähnlich sind. Sie werden im allgemeinen ihre Unwürdigkeit anerkennen, aber sie lehnen es ab, die Sünden zu bekennen, deren Schuld auf ihrem Gewissen lastet und die Missbilligung Gottes über sein Volk gebracht hat. So verbergen viele ihre Sünden der Selbstsucht, der Vortäuschung und der Unehrlichkeit gegenüber Gott und ihrem Nächsten, Sünden innerhalb der Familie sowie viele andere, die öffentlich bekannt werden müssen.

Echte Reue entspringt dem Gespür für den abstoßenden Charakter der Sünde. Diese allgemeinen Bekenntnisse sind nicht die Frucht einer wahren Demütigung der Seele vor Gott. Sie lassen den Sünder mit einem selbstgefälligen Geist weitermachen, bis sein Gewissen verhärtet ist, und Warnungen, die ihn einst aufgerüttelt haben, kaum noch ein Gefühl für die Gefahr erzeugen; und nach einiger Zeit erscheint ihm sein sündiger Weg recht. . . . Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Eingestehen von Tatsachen, nachdem sie bewiesen wurden, und dem Bekennen von Sünden, die nur uns und Gott bekannt sind.

The Signs of the Times, 5. Mai 1881

Wir leben in dem ernstesten Abschnitt der Geschichte dieser Welt. Das Schicksal der auf der Erde geschäftig dahintreibenden Menschenmassen steht im Begriff, entschieden zu werden. Unser eigenes zukünftiges Wohl und auch das Heil anderer Seelen hängt davon ab, welchen Weg wir jetzt einschlagen. Wir bedürfen der Leitung des Geistes der Wahrheit. Jeder Nachfolger Christi muß ernstlich fragen: Herr, was willst du, daß ich tun soll? Wir müssen uns vor dem Herrn demütigen mit Fasten und Beten und viel über sein Wort, besonders über die Gerichtsszenen, nachdenken. Es gilt jetzt nach einer tiefen und lebendigen Erfahrung in den göttlichen Dingen zu suchen. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Rings um uns her geschehen Ereignisse von höchster Wichtigkeit; wir befinden uns auf Satans bestrickendem Boden. Schlaft nicht, Wächter Gottes; der Feind lauert in der Nähe, stets bereit, euch anzufallen und euch zu seiner Beute zu machen, falls ihr matt und schläfrig werdet.

Der große Kampf, Seite 602

Der Herr hat das Fasten beschrieben, das er annehmen wird. Das geschieht in Buße, Hingabe und echter Frömmigkeit und trägt Frucht zu seiner Ehre. [Jesaja 58,6.7 zitiert]

Zum Fasten, das Gott gefällt, gehören Barmherzigkeit, Zärtlichkeit und Mitgefühl. Habgier wird abgelegt, Betrug und Unterdrückung werden bereut und unterlassen. Autorität und Einfluß werden eingesetzt, um den Armen und Unterdrückten zu helfen. (Bibelkommentar, Seite 197)

SDA Bible Commentary, Band 4, Seite 1150

Der Prophet Daniel kam Gott sehr nahe, als er ihm ein Bekenntnis in Demut ablegte. Er versuchte nicht, sich oder sein Volk zu entschuldigen, sondern erkannte das volle Ausmaß aller Übertretungen an. Um ihretwillen bekannte er Sünden, deren er selbst nicht schuldig war. Er bat um die Barmherzigkeit Gottes, damit er seine Brüder dazu bringen möge, ihre Sünden zu erkennen.

Allen, die ihn mit wahrer Reue suchen, gibt Gott die Gewissheit: „Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!“ (Jesaja 44,22)

That I May Know Him, Seite 238

Montag, 11. November: Beginn des Gebets

Die Leviten sangen in ihrem von Nehemia aufgezeichneten Lobgesang: „*Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was darauf ist ... du machst alles lebendig.*“ (Nehemia 9,6) Was diese Welt betrifft, so ist Gottes Schöpfungswerk vollendet. Denn „*nun waren ja die Werke von Anbeginn der Welt fertig*“. (Hebräer 4,3) Aber noch immer erhält er sie durch seine Macht. Der Mensch ist kein Mechanismus, der, einst in Bewegung gesetzt, aus eigener Kraft weiter wirkt, weil Puls und Atmung arbeiten. Sondern jeder Atemzug und jeder Herzschlag beweisen die alles durchdringende Fürsorge dessen, in dem wir „*leben, weben und sind*“. (Apostelgeschichte 17,28) ... Gottes Hand lenkt die Planeten und hält sie auf ihren vorgeschriebenen Bahnen durch das Universum...

[D]ie Werke der Schöpfung bestätigen Gottes Macht und Größe: „*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.*“ (Psalm 19,2) Wer das geschriebene Wort zu Hilfe nimmt, wird die Wissenschaft hilfreich finden, um zum Verständnis Gottes zu gelangen. „*Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen seit der Schöpfung der Welt und wahrgenommen an seinen Werken.*“ (Römer 1,20)

Patriarchen und Propheten, Seite 92-93

Wenn ihr die Beweise sehen möchtet, dass es einen Gott gibt, schaut euch doch um, wohin auch immer euren Blick werfen werdet. Er spricht zu euren Sinnen und beeindruckt euren Geist durch seine geschaffenen Werke. Lass dein Herz diese Eindrücke empfangen, und die Natur wird für dich ein offenes Buch sein und dich durch vertraute Dinge die göttliche Wahrheit lehren. Die hohen Bäume werdet ihr nicht gleichgültig betrachten. Jede sich öffnende Blume, jedes Blatt mit seinen zarten Adern zeugt von der unendlichen Geschicklichkeit des großen Meisterskünstlers. Die massiven Felsen und hohen Berge, die sich in der Ferne erheben, sind nicht zufällig entstanden. Sie sprechen in stiller Beredsamkeit von ihm, der auf dem Thron des Universums sitzt, hoch und erhaben. „*Gott sind alle seine Werke vom Anbeginn der Welt an bekannt.*“ (Apostelgeschichte 15,18 nach King James) Alle seine Pläne sind perfekt. Welche heilige Scheu und Ehrerbietung sollte sein Name wecken!

Our High Calling, Seite 251

Jahwe, der Ewige, aus sich Seiende, Ungeschaffene, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, hat allein das Recht zu höchster Verehrung und Anbetung. Der Mensch darf keinem andern Wesen den ersten Platz in seinen Gefühlen oder seinem Handeln einräumen. Was auch immer wir schätzen mögen, sobald es unsere Liebe zu Gott mindert oder den ihm gebührenden Dienst beeinträchtigt, machen wir uns einen Gott daraus.

Patriarchen und Propheten, Seite 279

Dienstag, 12. November: Lehren aus der Vergangenheit

Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Wohl für Gottes Volk bis ans Ende der Zeit aufgeschrieben. Der Bericht über Gottes Umgang mit den Nomaden bei all ihrem Hin und Her, wenn sie Hunger, Durst und Müdigkeit ausgesetzt waren und von den bemerkenswerten Manifestationen der Kraft Gottes zu ihrer Erleichterung profitierten, gilt auch als Anweisung und Warnung für sein heutiges Volk. Die vielfältigen Erfahrungen der Hebräer waren eine Schule der Vorbereitung auf ihr verheissenes Zuhause in Kanaan. Gott möchte, dass sein Volk in diesen Tagen mit bescheidenem Herzen und lehrreichem Geist zurückschaut auf die Prüfungen,

durch die das alte Israel gegangen ist, damit es durch diesen Unterricht auf das himmlische Kanaan vorbereitet wird.

This Day With God, Seite 77

In Nehemia 9 wird berichtet, wie der Herr mit seinem Volk verfahren ist. Hier werden die Sünden des Volkes erwähnt, indem es sich von Gott abwandte. Diese Sünden hatten sie von Gott getrennt, und er hatte sie in die Hände heidnischer Völker kommen lassen.

Diese Geschichte wird uns berichtet, damit wir daraus lernen sollen. Was geschehen ist, wird sich wiederholen. Deshalb müssen wir Gott um Rat fragen. Wir dürfen uns nicht auf den Rat von Menschen verlassen. Wir brauchen eine größere Unterscheidungsgabe, damit wir zwischen Wahrheit und Irrtum unterscheiden können. Die Geschichte der Kinder Israels zeigt eindeutig, wohin es führt, wenn man die biblischen Grundsätze aufgibt und menschliche Sitten und Gewohnheiten annimmt.

Der Herr wird sich nicht mit Plänen begnügen, die die menschliche Selbstsucht befriedigen und zum Verderben seines Werkes dienen. Er wird solchen Vorhaben, die seinen Geboten zuwiderlaufen, kein Gelingen schenken. Die den Menschen verliehenen Talente sollen dazu genutzt werden, sie nach Gottes Willen einzusetzen. Es gilt, Gerechtigkeit zu üben, sei es, um niederzureißen, zu erneuern oder aufzubauen. Gott will nicht, daß wir der Weisheit von Menschen folgen, die sein Wort mißachten und sich durch ihre Gewohnheiten und Ratschläge zum Gespött gemacht haben (RH, 2. Mai 1899; Bibelkommentar, Seite 141)

SDA Bible Commentary, Band 3, Seite 1138

Gott verlangt, dass wir unsere Sünden bekennen und unsere Herzen vor ihm demütigen; aber gleichzeitig sollten wir ihm als einem zärtlichen Vater vertrauen, der diejenigen, die auf ihn vertrauen, nicht verlassen wird. . . . Gott gibt uns nicht auf wegen unserer Sünden. Wir können Fehler machen und seinen Geist betrüben; aber wenn wir bereuen und mit zerknirschten Herzen zu ihm kommen, wird er uns nicht abweisen. Es gilt Hindernisse zu beseitigen. Falsche Gefühle werden gehegt und es gibt Stolz, Selbstgenügsamkeit, Ungeduld und Murren. All dies trennt uns von Gott. Sünden müssen bekannt werden, und durch die Gnade Gottes müssen unsere Herzen bearbeitet werden.

Ihr könnt sehen, dass ihr sündig und verloren seid, aber gerade darum braucht ihr einen Erlöser. Wenn ihr Sünden zu bekennen habt, dann verliert keine Zeit. Dies sind goldene Momente. „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht und vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*“ (1. Johannes 1, 9) Diejenigen, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, werden satt werden, denn Jesus hat es versprochen. Kostbarer Erlöser! Seine Arme sind offen, um uns zu empfangen, und sein großes Herz voll Liebe wartet darauf, uns zu segnen.

God's Amazing Grace, Seite 39

Mittwoch, 13. November: Das Gesetz und die Propheten

Es würde Gott und den Engeln Freude bereiten, wenn seine bekennenden Nachfolger sich in dieser Generation vereinen würden, wie es beim alten Volk Israel war. (Besonders ist die Erweckung zur Zeit Nehemias zu erwähnen.) Es war eine feierliche Abmachung, daß sie „*tun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des Herrn, unseres Herrschers*“ (SW, 7. Juni 1904M; Bibelkommentar, Seite 141)

SDA Bible Commentary, Band 3, Seite 1139

Unser Gott ist ein liebevoller, barmherziger Vater. Wir sollten unsern Dienst für ihn darum nicht als schwer und niederdrückend ansehen. Es sollte uns eine Freude sein, ihm zu dienen und an seinem Werke teilzunehmen. Gott will nicht, daß seine Kinder, für die er eine überaus erhabene Erlösung vorgesehen hat, so handeln, als ob er ein harter, Unnachsichtiger Werkmeister wäre. Er ist ihr bester Freund, und wenn sie ihm dienen, können sie von ihm Trost und Segnungen erwarten, die ihre Herzen mit Freude und Liebe erfüllen. Gott will, daß seine Kinder aus ihrer Anbetung Trost schöpfen und in seinem Dienst mehr Freude als Bürde empfinden. Es ist sein innigster Wunsch, daß alle, die ihn anbeten, daraus köstliche Gedanken von seiner Vorsehung und Liebe entnehmen. Dadurch werden sie in ihrer alltäglichen Arbeit aufgeheitert und empfangen die Gnadengabe, in allen Dingen ehrlich und treu zu handeln.

Der Weg zu Christus, Seite 75

Für wohltätige Zwecke hatte der Herr seinem ungerechten Haushalter Güter anvertraut; doch der hatte sie für sich selbst verwendet. Genauso hatte Israel gehandelt. Gott hatte den Samen Abrahams erwählt und mit starkem Arm aus der Knechtschaft Ägyptens befreit. Er hatte sie zu Verwahrern der heiligen Wahrheit gemacht, um durch sie die ganze Welt zu segnen. Er hatte ihnen die lebendigen Verheißungen gegeben, damit sie dieses empfangene Licht anderen mitteilen könnten. Doch seine Haushalter hatten diese Gaben lediglich benutzt, sich selbst zu bereichern und sich Ansehen zu verschaffen...

Das galt zur Zeit Christi, und das gilt heute. Man beobachte nur das Leben so vieler, die behaupten, Christen zu sein! Der Herr hat sie mit Fähigkeiten, Kraft und Einfluß ausgestattet; er hat ihnen Geldmittel anvertraut, daß sie seine Mitarbeiter im Erlösungswerk würden. Alle diese Gaben Gottes sollen sie zum Segen der Menschen, zum Besten der Notleidenden und Armen verwenden. Wir sollen die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, die Witwen und Waisen versorgen und den Betrübten und Bedrückten beistehen. (Jesaja 58,6.7) Die weltweite Verbreitung des Elends entspricht keineswegs dem Plane Gottes. Niemals wünscht er, daß ein einzelner über allen Luxus im Überfluß verfügt, während die Kinder anderer Leute nach Brot schreien müssen...

...[R]echt angewandter Reichtum bewirkt viel Gutes: er bewirkt, daß Seelen für Christus gewonnen werden. Wer Christi Lebensplan befolgt, wird in den Hallen Gottes einst die Menschen sehen, denen seine Mühen und Opfer galten, und dankbar werden diese Erlösten sich der Werkzeuge ihres Heils erinnern. Köstlich wird der Himmel denen sein, die treu in der Seelenrettung tätig waren.

Christi Gleichnisse, Seiten 266, 267, 269

Donnerstag, 14. November: Lob und Bitte

Nach dem Lobgesang erzählten die Leiter der Versammlung die Geschichte Israels und zeigten an ihr, wie groß Gottes Güte seinen Kindern gegenüber und wie groß ihre Undankbarkeit gewesen war. Darauf verpflichtete sich die ganze Gemeinde dazu, alle Gebote Gottes zu halten. Sie hatten Strafen für ihre Sünden erlitten; nun anerkannten sie, daß Gott gerecht an ihnen gehandelt hatte, und gelobten, seinem Gesetz zu gehorchen. Damit dies „eine feste Abmachung“, (Nehemia 10,1) bleibe und sie dauerhaft aufbewahrt werde zur Erinnerung an die Verpflichtung, die die Juden auf sich genommen hatten, wurde sie niedergeschrieben und von den Priestern, Leviten und Fürsten unterzeichnet. Ihre Aufgabe sollte sein, an die Pflicht zu erinnern und als Schranke gegen die Versuchung zu dienen. Das Volk legte einen feierlichen Eid ab, „zu wan-

deln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist, und alle Gebote, Rechte und Satzungen des Herrn, unseres Herrschers, zu halten und zu tun“. (Nehemia 10,30)

Propheten und Könige, Seite 468

Christus liebte uns nicht, weil wir ihn zuerst geliebt haben, sondern „da wir noch Sünder waren“ starb er für uns. Er handelt nicht mit uns nach unserem Verdienst. Obgleich unsere Sünden die Verdammnis verdient haben, verdammt er uns doch nicht. Jahr für Jahr hat er uns mit unserer Schwäche und Unwissenheit, mit unserer Undankbarkeit und Wunderlichkeit getragen. Obwohl wir auf Abwege geraten sind, und unsere Herzen verhärtet wurden, wir auch seine heiligen Worte vernachlässigt haben, ist seine Hand dennoch ausgestreckt...

Unser himmlischer Vater streckt allezeit seine Hand in Jesus Christus aus, um Sünder und Gefallene einzuladen. Er will alle aufnehmen, er heißt alle willkommen. Es liegt an seiner Herrlichkeit, dem größten Sünder zu vergeben. Er will den Starken zum Raub nehmen, er befreit den Gefangenen und reißt das Brandscheit aus dem Feuer. Er läßt die goldene Kette seiner Gnade herab zu den tiefsten Tiefen menschlicher Verkommenheit und richtet die verderbte, mit Sünden befleckte Seele auf und erhöht sie.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 165

Alles, was Gott tun konnte, hat er getan, um euch seine große Liebe und Barmherzigkeit zu offenbaren. Er liebte die Welt so sehr, „dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3,16) Darum ruhe in der Gewissheit der Liebe Gottes ... nicht, weil wir ihn zuerst geliebt haben, hat Gott uns geliebt, sondern „als wir noch Sünder waren“ starb Christus für uns und traf reichlich volle Vorsorge für unsere Erlösung. Obwohl wir durch unseren Ungehorsam Gottes Missfallen zugezogen und Verdammnis verdient hätten, hat er uns doch nicht verlassen und lässt uns nicht in unserer eigenen begrenzten Kraft gegen die Macht des Feindes kämpfen. Himmlische Engel führen unsere Kämpfe für uns aus und wenn wir mit ihnen zusammen arbeiten, können wir die Mächte des Bösen besiegen... Wenn wir uns Gott im Glauben nahen, naht er sich uns, nimmt uns in seine Familie auf und macht uns zu seinen Söhnen und Töchtern.

Sons and Daughters of God, Seite 53

Freitag, 15. November: Weiterführendes Studium

Der Weg zu Christus, „Bekennnis der Sünden“, Seiten 25-29.

Englisch: Steps to Christ, „Confession“, Seiten 37-41; Nur Englisch: This Day With God, „You Can Conquer“, Seite 258.